

# NITSCHE

KONZERT MIT  
AKUSMONIUM

**n̄m**  
nitsch museum

08.06.2019, 16:00 – 22:00 Uhr  
09.06.2019, 09:00 – 13:00 Uhr

## **Island - Eine Sinfonie in 10 Sätzen**

1. Satz: Kreuz + Dionysos
2. Satz: Adagio Zwillingsgestirn
3. Satz: Nordlicht
4. Satz: 1. Teil Opferung des Lammes  
2. Teil Die Freuden des Lammes, Das Essen der Pflanzen,  
Vorahnung der Auferstehung
5. Satz: Scherzo
6. Satz: Fuge
7. Satz: Fuge
8. Satz: Vatnajökull
9. Satz: Die Zerreißung des Lammes
10. Satz: Auferstehung des Lammes

## Musik des 6-Tage-Spiels, 5. Tag

Katastrophe des Dramas

Finale des 5. Tages

Sonnenaufgangsmusik

Sonnenaufgang

Musikprozession mit den Teilnehmern

Prozession mit Panzer

Das mythische Leitmotiv erreicht den Hof

Aktion im Hof

Fortsetzung der Aktion im Hof

Aktion im Stall

Fortsetzung der Aktion im Hof

Schlachtung und Ausweidung eines Stieres

Stieraktion

Fortsetzung der Aktion im Hof

Finale

Streichquintett (Klangwände) in der Kastanienallee

die neue, nicht additive form des gesamtkunstwerkes, welche das reale gescheneis als handlungs- oder erlebnisablauf hat, benützt das natürliche geräusch des ereignisses als akustisch musikalischen übermittlungswert. die ekstase der abreaktion, des triebdurchbruches, der rückhaltlosen triebbefriedigung durch den dionysischen exzess braucht das geräusch, will den lärm. die sadomasochistische zerreiſung von abgehäuteten tierkadavern, rohem fleisch und feuchten eingeweiden wird durch ekstatischen lärm vorangetrieben. der lärm ist wesentlicher bestandteil einer weitreichenden triebbefriedigung. ein höchstmass an intensivstem, die schmerzgrenze erreichenden lärm wird erzeugt. das orchester besteht vornehmlich aus schlagzeug, blech- und holzbläsern, beat-instrumenten sowie lärminstrumenten aller art. der gutturale menschliche ekstatische schrei ist ein wichtiges element dieser (naturalistischen) ausdrucksmusik, welche das gescheneis, die orgiastik steigert. die wucht von nie gehörten tönen soll uns überfallen und erschrecken. erbrochene, ausgespiene klänge von blasinstrumenten (tuben, posaunen), lärminstrumenten und geschrei zeigen sich als ausdruck verdrängter bereiche. aggression, brunst, der lärm des krieges und der geschlechtsgier, kampf-, todes- und wutschreie zwingen sich aus uns heraus. lärmkomplexe dringen aus uns heraus wie aus einer wunde herausquellende blutschleimige, warme, laue, weiche gedärme. der über die sprache hinausgehende (ekstatisch entäusserte) erregungszustand, der stöhnen, wimmern, schmerzlaute, ächzen, geburtsschreie, angstschreie, todeschreie, wollustschreie auslöst, gebär meine musik.

die lärmmusik des o.m. theaters hat aufdeckenden charakter, reisst verdrängtes nach aussen. kehrt inneres nach aussen wie bei der ausweidung eines tieres. der ekstatische schrei aktiviert unsere gesamte psychophysische organisation, reinigt erlebnismüde sinne von frustration, durchspült das menschliche mit voll sinnlichem erleben. schon mit dem ersten abreaktionsspiel 1961 setzte ich mich ausführlicher mit der theorie des schreies auseinander.

„im abreaktionsspiel werden durch erzeugung von enthemmungsekstasen abreaktionsereignisse konstruiert und erlebt. eine rückversetzung in unbewusstere psychische zustände des menschen legt werte der tragödie die frei, den nackten existenz verwurzelten erregungszustand, der hinter dem wort im schrei liegt. der gebrauch des schreies liegt menscheitsgeschichtlich vor dem sich aus dem brunstruf entwickelnden wort.“

die dionysische musik meiner dramatischen auseinandersetzung hat in der ekstase des grundexzesses in der bodenlosen abgründigkeit der katastrophe des dramas seine wurzeln. meine musik erfuhr aber auch eine ausdehnung in richtung orgelklang und sphärenmusik, das geräusch einer kosmischen musik bestimmt mich immer mehr. das rauschen, sausen und dröhnen von klanggebilden, von linearen tonüberschichtungen, ein mitreissender strom von lichtgeräuschen, die keinen anfang und kein ende kennen, soll uns umdringen, vergleichbar dem ewigen licht.

trotzdem kehrt meine musik immer wieder zu exzessiven gestaltungen zurück, weil das ereignis SEIN alles beinhaltet. exzess, meditative ruhe und den jubel der auferstehung.

das akusmonium von christian tschinkel und gilbert handler ermöglicht eine gewaltige, phantastische, überrealistische klangwiedergabe meiner musik. ich habe meine musik nie so authentisch gehört. das orchester aus 40 lautsprechern bewirkt ein analytisches tiefschürfendes aufwühlen meiner klanggebilde. es entsteht eine räumliche aufschichtung der instrumentklänge, etwas wie ein 3d effekt entsteht. oben und unten, links und rechts breiten sich aus, umdringen dich. lautstärke wird über unsere registrationsorgane zum aufwuchten neuer erlebnisbereiche. klänge werden aus dem unbewussten, aus dem uteralen geboren.

die zuhörer der konzertanten aufführung der musik des o.m. theaters können kommen, bleiben, gehen, wiederkommen - oder sich eben die gesamtdauer des konzertes von 16 uhr bis 22 uhr in der ausstellungshalle des museum aufhalten. wein wird an die besucher ausgeschenkt. wer sitzen will oder herumgehen, soll dies tun.

**Hermann Nitsch**

Ich wurde gebeten einen Programmtext zu schreiben und dachte dabei an eine kleine Abhandlung im musikwissenschaftlichen Fahrwasser, die theoretisch und detailreich, aber dennoch möglichst verständlich zu erklären versucht, was die Zusammenarbeit mit Hermann Nitsch künstlerisch und musikalisch bedeutet. Vielleicht würde sich das aber, v. a. für Einsteiger in die akusmatische Musik, etwas zu abstrakt, trocken oder blutleer lesen, weshalb ich mich spontan entschieden habe, das eigentliche Thema nach hinten zu reißen, (wenn nicht überhaupt auszusparen) und Ihnen davor (oder stattdessen) eine Geschichte zu erzählen – nämlich jene, wie sich unsere Kooperation ergab, sodass Sie heute erstmals vor oder besser gesagt innerhalb eines großen Lautsprecherorchesters im nitsch museum stehen können.

Erlauben Sie mir noch folgenden Gedanken anzusprechen: Ich glaube, man meint heutzutage zu wissen, dass sich hinter jeder aufpolierten Erfolgsstory eine nüchterne Realität verbirgt, in der alles von langer Hand geplant und hart erarbeitet wird. Doch in diesem Fall war es anders. Kein Plan, keine Absicht. Und auch keine Hochglanz-Story, weil sich hiermit a) einfach nur eine schöne Geschichte zugetragen hat, an der es b) nichts aufzupolieren gibt. Die wahrhaftigen Begebenheiten schlugen eine vermeintlich lenkende Nüchternheit. Sie wurden eher von einem unbewussten Gefühl des Folgerichtigen geleitet, das man nur erzählen braucht um daraus das ableiten zu können, worum es in dieser Sache geht:

Im Oktober 2018 nahm ich an Leopoldo Sianos dreitägigem Workshop „Zwischen Urlärm und Sphärenharmonie – Die Musik von Hermann Nitsch“ im nitsch museum teil. Erstens fand ich den Titel sehr ansprechend und zweitens kenne ich Leopoldo Siano von früher. Am Vorabend erfuhr ich aus dem Programmfolder, dass Hermann Nitsch anwesend sein wird und dachte, „okay, das wird noch spannender. Er wird wohl vorne am Podium mit dem Musikwissenschaftler diskutieren.“ Aber es kam ein bisschen anders, denn als Nitsch den Raum betrat, setzte er sich, einen Stuhl zwischen uns freilassend, neben mich. Zahlreiche Hörbeispiele von Aufnahmen Nitsch'scher Musik begleiteten den interessanten Workshop.

Da man weiß, dass die Musik von Nitsch in aufwühlender und sinnlich mächtiger Manier ihre Wirkung entfalten sollte, war mein erster Gedanke, die gebotene Wiedergabequalität eines Seminars in die eines Konzertes zu übertragen und entsprechend zu steigern. So wagte ich vor der Pause in einem geistesgegenwärtigen Moment einen Vorschlag zu unterbreiten: „Herr Nitsch, ich weiß wie Sie Ihre Musik meinen, daher habe ich Ihnen etwas anzubieten. Es handelt sich um ein Lautsprecherorchester.“ Nitsch antwortete spontan: „Da hätte ich nichts dagegen.“ Und so kam es, dass wir gegen Ende des Workshops nochmals darüber redeten und ich meine Kontaktdaten hinterließ. Bald darauf meldete sich die Nitsch Foundation und wir vereinbarten einen Termin in meinem Klang-Atelier „Akusmonautikum“, in dem sich mein Soundsystem mit 16 Kanälen befindet. Sehr bald konnten es zwei Mitarbeiterinnen der Foundation besuchen, die das Setting wohl für gut befanden und in weiterer Folge einen Besichtigungstermin mit dem Maestro selbst organisierten.

Am 06. Dezember 2018 war es dann soweit. Mit meinem Kollegen und zweiten Klangregisseur Gilbert Handler war alles vorbereitet um Nitsch einen ersten Eindruck seiner Musik über ein Akusmonium zu vermitteln. Keiner wusste, wie es sich anfühlen wird und wohin es führen soll, aber es bereitete uns unglaublich viel Freude, die Alte Traktorfabrik in Wien Floridsdorf, wo sich das „Akusmonautikum“ befindet, mit dieser Klanggewalt erbeben zu lassen. Gegen 15h15 traf Nitsch dann ein und nach einer kurzen Einführung starteten wir noch spannungsgeladener die Anlage. Eine gute Viertelstunde lang dröselten wir gemeinsam an der Klangregie die Audiosignale auf und spannten sie über den gesamten Raum von 115m<sup>2</sup>. Als es wieder still wurde, wussten wir nicht, wie es Nitsch gefallen hat und warteten seine erste Reaktion ab. Sie lautete: „Also, ich bin begeistert! [...] Ich hatte Sorge, dass es in irgendeinem Effekt erstickt und sprudle über vor Ideen [...] Ich frage mal ganz naiv. Könnt ihr auch über Kilometer beschallen, wo Leute in einer Prozession über ein weites Feld solch einem Klang entgegen gehen? [...]“. Dann hörten wir weiter. Unser dritter Kollege Stefan Raschbacher betrat das Studio. Er sollte uns später erzählen, wie sehr man das orgiastische Dröhnen bereits von draußen vernehmen konnte und er bei sich dachte: „Nitsch ist da, das passt.“

Das Akusmonautikum hatte Nitsch offensichtlich inspiriert und so kam es schließlich zu unserer Kooperation, in der wir in Folgebesuchen gemeinsam das Programm erarbeitet haben, das Sie heute im nitsch museum mit dem großen Akusmonium, bestehend aus ca. 40 unterschiedlich großen Lautsprechern hören können. Im Zuge unserer Arbeit stellt Nitsch auch fest, dass diese Art der Klangwiedergabe größer als das Original mit Orchestermusikern ist und dass man durch die Klangregie in den Urgrund von Musik hineingreife. Wir empfinden das genauso und freuen uns, dass sich die Sache nicht stimmiger entwickeln hätte können.

So geht also die Geschichte, die aus einer absichtslosen ästhetischen Notwendigkeit heraus entstand, der Klangkunst und Musik von Hermann Nitsch eine adäquate Daseinsform mit Hilfe der akusmatischen Klangprojektion zu verleihen. In unseren Gesprächen bedauerte er einmal, dass die Tonanlage nicht schon beim Workshop solch eine Qualität liefern konnte, worauf ich nur erleichtert aufatme: „Es war gut so, denn womöglich hätte ich es gar nicht angesprochen!“ Die Idee einer monumentalen Zusammenführung der Nitsch'schen Musik mit großem Lautsprecherorchester wäre vielleicht nicht geboren, zumindest nicht als denkbare Alternative und Erweiterung sofort besprochen und ins Auge gefasst worden.

Über das Projekt an sich, und damit kommen wir, wie oben erwähnt zum „eigentlichen“ Thema eines Programmtextes, haben Gilbert Handler und ich nach intensiven Proben folgendes in Worte gefasst:

Die Musik von Hermann Nitsch über ein Akusmonium gespielt, erlaubt Klangarchaik zu betreiben. Als Klangregisseure werden wir über viele im Raum verteilte Lautsprecher unterschiedlicher Größe einerseits die Register ziehen und andererseits den Klang durch diesen wuchten. Sein Überfluten sowie das Schichten und Auftürmen der Klangmassen zu einem skulpturalen akustischen Monument ist das Ansinnen unserer Zusammenarbeit mit Nitsch. Das konzertante Ereignis wird als „Sustained Peak Experience“ zur intensiven Grenzerfahrung.  
Diese wünschen wir allen Hörenden im nitsch museum.

**Christian Tschinkel**

# n̄m nitsch museum

nitsch museum  
Waldstraße 44-46  
2130 Mistelbach  
Österreich

+43 2572 207 19  
info@nitschmuseum.at  
nitschmuseum.at

Herausgeber nitsch museum, WMB Weinviertel Museum Betriebs GmbH,  
Waldstraße 44 - 46, 2130 Mistelbach

Datenschutz: <http://www.nitschmuseum.at/datenschutzerklaerung>,

Der Veranstalter behält sich vor, die Veranstaltung aus wichtigen oder unvorhersehbaren  
Gründen abzusagen oder zu verschieben. Vorbehaltlich Änderungen und Druckfehler.

 HYPO NOE

  
Raiffeisen  
Heime Bank

  
NV  
Die Niederösterreichische  
Neuzeitung

  
vie  
Österreichischer  
Verlag  
GmbH für Kunst und Kultur

DERSTANDARD

mistelbach ist vielkultur.at

**EVN**

*Weinviertel*

Member of  
**LOWER AUSTRIA  
CONTEMPORARY**

**ORF** NÖ



**NF**  
FOUNDATION

**KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH**

